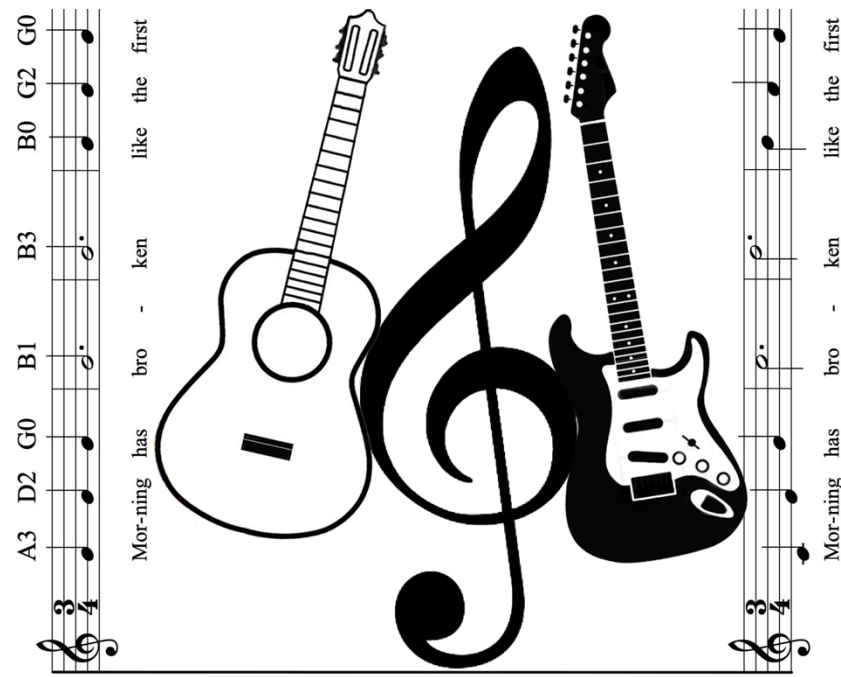


aL.Editor

ein acaLead Tool (aLT)



Plugin für Capella
[Handbuch]



acaMusic.de

Ken Haiker, Dezember 2025

ken@acamusic.derobberdoc@gmail.com

(Rev. 1.17.0 10.4.26)

Programmierung des Plugins: **Brian Schüler**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

In dem vorliegenden Text wurden geschlechtsspezifische Formulierungen weitestgehend umgangen und stattdessen neutrale Geschlechtsbezeichnungen verwendet, wie z.B. in *die Gitarre Spielenden*. Diese geschlechtsneutralen Bezeichnungen sind aber nicht an allen Stellen möglich. In diesem Sinne ist die grammatikalische Form **Gitarrist** als generisches Maskulinum zu verstehen und umfasst alle Geschlechtsformen, ohne dass hiermit eine normative Aussage verbunden ist. Eine vollständige Einbeziehung wie etwa in "Gitarristen und Gitarristinnen" bzw. in der modernen Form "Gitarrist:innen" würde an nicht wenigen Stellen die Einfachheit des Leseflusses unnötig komplizieren, so dass hier ausschließlich die männliche Form verwendet wurde. Frauen und Menschen anderer oder keiner geschlechter-spezifischen Orientierung sollten dies keineswegs als Nichtbeachtung ihrer Präsenz verstehen und können sich beim Lesen in jedem Fall gleichermaßen angesprochen fühlen.

Das **aL.Editor-Plugin** (aL = **acaLead**) erstellt ein klassisches Notensystem aus in Capella-Notenzeilen vorgegebenen **Tonlängen** (zu denen die "korrekten" Tonhöhen noch fehlen) sowie zusätzlich direkt aus dem Griffbrett gewonnenen Saiten- und Bund-Angaben (z.B. A-Saite, 3.Bund = Note c4). Letztere dienen z.B. dem Notenkundigen als Ersatz für die fehlenden **Tonhöhen**. Mit Hilfe des **aL.Tabber-Plugins** kann danach das von diesem Plugin erstellte klassische Notensystem in eine vollständige Tabulatur umgewandelt werden.

Es werden nur die Editor-Zeilen in korrekte Notenzeilen umgewandelt, die den Namen derjenigen Systemzeile tragen, in der sich der Cursor bei Plugin-Aufruf befindet.

Eine Einführung in die Methode von **acaLead Notation**, den Fret-Index sowie den intrinsisch richtigen Fingersatz enthält das Dokument **acaLead Capella Plugin – Handbuch.pdf**, zu finden auf der Homepage www.acaMusic.de.

Der Umgang mit dem **aL.Tabber-Plugin** kann dem Dokument **aL-Tabber Plugin – Handbuch.pdf** entnommen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT	5
2	DREI NOTENBEISPIELE ZUR DEMONSTRATION DER FUNKTIONSWEISE DES AL.EDITOR-PLUGINS.....	7
2.1	NOTENBEISPIEL 1: LEICHTES EINSTIMMIGES LIED (MORNING HAS BROKEN).....	7
2.1.1	<i>Die besondere Kennzeichnung irregulärer Alternativ-Ton-Positionen.....</i>	<i>8</i>
2.1.2	<i>Der "lokale" Instrument-Marker.....</i>	<i>9</i>
2.1.3	<i>Der erweiterte Fingersatz (und die Galerie-Funktion)</i>	<i>11</i>
2.2	NOTENBEISPIEL 2: MITTELSCHWERES ZWEISTIMMIGES LIED (SKYE BOAT SONG)	13
2.3	NOTENBEISPIEL 3: KOMPLEXES LIED MIT FRET-INDEX (MAZURKA)	14
3	AL.EDITOR ALS CAPELLA PLUGIN	17
3.1	MANUELLE INSTALLATION DES AL.EDITOR-PLUGINS	17
3.2	DAS PLUGIN-DIALOGFENSTER.....	18
3.2.1	<i>Dialoggruppe (rechts) "Einstellungen"</i>	<i>18</i>
3.2.2	<i>Dialoggruppe "Instrument/Stimmung/Saiten/Zyklus"</i>	<i>19</i>
3.2.3	<i>Dialogpunkt "Plugin-Anwendung".....</i>	<i>20</i>
3.2.4	<i>Dialoggruppe (links) "Einstellbare Eigenschaften für vom Editor erzeugte Notenzeile".....</i>	<i>21</i>

1 Vorwort

Wie schon beim gesondert vorgestellten **aL.Tabber** handelt es sich auch beim **aL.Editor** um ein acaLead-Tool. Das heißt, der Anwender diese beiden Plugins für die Notensatzsoftware Capella sollte mit der paradigmatischen Methode von **acaLead Notation** hinreichend vertraut sein, möchte er mit den beiden Tools sinnvoll arbeiten. Das betrifft insbesondere den Umgang mit dem globalen und lokalen **Fret-Index**, der beim Gitarrenspiel auf den höheren Bündlen, d.h. über dem vierten Bund (>4), sehr einfach die klassische Notation von Gitarrenmusik ermöglicht.

Hinzu kommt, dass der in ein eigenes Plugin ausgelagerte **aL.Editor** eine funktionale Ergänzung zum **aL.Tabber**¹ für den besonderen Fall ist, wenn es darum geht, Gitarrenmusik – ohne Noten – unmittelbar nur mit den Fingern rein musikalisch-inspirativ aus dem Griffbrett heraus zu *entwickeln*, zu editieren (man sagt auch: zu *komponieren*) und diese Gitarrenmusik dann in der Endform als Tabulatur darzustellen. Insofern handelt es sich beim **aL.Editor** in erster Linie nicht um ein bloßes *Anwender*- sondern um ein spezielles *Entwickler*-Plugin für Gitarristen, die gerne eigene Musik notenlos auf der Gitarre komponieren und diese dennoch als klassischen Notensatz (oder als vollständige Tabulatur) Dritten zur Verfügung stellen möchten.

Zur Erinnerung: bei der **aL.Tab** handelt es sich um einen **Konverter**, der eine in klassischen Noten vorliegende ein- oder mehrstimmige Melodie in eine Tabulatur umwandelt. Sinnvoll ist die Verwendung des **aL.Tabber** sowohl für Gitarristen, die keine Noten lesen können (zumindest nicht für die Gitarre), oder für Gitarristen, die die vorliegenden klassischen Noten zum Gebrauch für komplizierte und vom Standard abweichende **Open- oder Drop-Tunings** in eine leicht lesbare vollständige Tabulatur umwandeln möchten. Bei der großen Anzahl an Open- und Drop-Tunings ist es auch für ansonsten konsequent nach Noten spielende Gitarristen unzumutbar, sich zusätzlich mit deren klassischen Notensystemen auseinander zu setzen – hier ist die Verwendung einer Tabulatur durchaus sinnvoll.

Nichts leichter als das: Wenn auch viele Gitarristen das Spielen nach Noten nicht beherrschen – insbesondere nicht auf den höheren Bündlen (>4) – so sind sie in nicht wenigen Fällen jedoch bemerkenswerte Virtuosen auf ihrem Instrument und verstehen es meisterhaft, ihrem Instrument die tollsten Melodien, oft als reine Instrumental-Solos innerhalb eines weitergefassten Musikstückes, zu entlocken. **Das Problem ist jedoch:** sie können diese anspruchsvollen Ergebnisse ihrer virtuoson Griffbrett-Akrobatik nicht notieren - weder für die Standard-Gitarre und schon gar nicht in einem speziellen Open- oder Drop-Tuning!

¹ Der **aL.Tabber** ist kein Editor, darauf wurde im zugehörigen Handbuch hingewiesen, weil sie für die Erstellung der Tabulatur schon ein *inhaltlich gleichwertiges*, jedoch in einer anderen Form vorliegendes, vollständiges Notensystem benötigt.

Speziell für diese musik-schaffenden Gitarristen gibt es den **aL.Editor** als Capella-Plugin, der auch die Notation von komplizierten mehrstimmigen Stücken über dem vierten Bund (>4) kinderleicht macht – ganz ohne Notenkenntnisse!

Im Gegensatz zum **aL.Tabber** (der ein Konverter ist, s.o.) handelt es sich beim **aL.Editor** um einen **Konstruktor**, der als *Plugin-Methode* – unter Auswertung der vom Gitarristen zur Verfügung gestellten **Anfangswerte** (= Saiten-Bund-Informationen bzw. Ton-Positionen, z.B. E-Saite, 3.Bund = Note c4) – dazu verwendet wird, das angestrebte **End-Objekt** (= das klassische Notensystem, bzw. die Noten in diesem) zu erstellen bzw. zu **konstruieren**.

Mit anderen Worten: die Aufgabe dieses Konstruktors namens **aL.Editor** ist es, **Anfangs-Objekte** (= vom Griffbrett kommende Saiten-Bund-Informationen) in definierte Anfangszustände (= Noten in einem Notensystem) zu bringen, die danach von einem anderen Plugin (hier: **aL.Tabber**) weiterverarbeitet werden.

Ebenso kann man – mit etwas einfacheren Worten gesagt – unter einem **Konstruktor** auch einen **Auftragnehmer** verstehen, der ein Bau-Projekt (hier keine Baustelle mit Mörtel und Backsteinen, sondern die Erstellung eines klassischen Notensystems) für einen **Auftraggeber** (= Gitarrist als "Bauherr") durchführt. Das **Projektmaterial**, die Saiten-Bund-Informationen und die korrespondierenden Tondauern stellt der Gitarrist in jeweils eigenen Lieferungen völlig unabhängig voneinander dem Konstruktor-Plugin zur Verfügung. Der Konstruktor muss beide Projektmaterialien dann so zusammensetzen, dass ein klassisches Notensystem dabei herauskommt.

Das aL.Editor-Plugin ist universell verwendbar

Das Plugin ist nicht begrenzt auf die 6-oder 7-saitige Standardgitarre, sondern lässt sich (wie schon der **aL.Tabber**) auf alle Instrumente mit Griffbrett anwenden, also auch auf Bass, Mandoline, Ukulele usw., sowie auf sämtliche Open- und Drop-Tunings (fehlende Tunings können leicht hinzugefügt werden).

2 Drei Notenbeispiele zur Demonstration der Funktionsweise des aL.Editor-Plugins

Anhand von drei Beispielen mit unterschiedlicher Komplexität soll die Erstellung eines klassischen Notensystems aus **Ton-Längen** sowie **Ton-Positionen** (= Saiten- und Bund-Angaben) mit dem *editorischen* Entwickler-Tool **aL.Editor** für Gitarristen demonstriert werden.

Auch wenn in der Überschrift von drei "Notenbeispielen" die Rede ist, so erfolgt die Erstellung des finalen (fertigen) Notensystems prinzipiell OHNE Notenkenntnisse. M.a.W.: man braucht nur die unterschiedlichen Notendauern (= Ton-Längen) kennen, muss aber nicht wissen, wo die Noten als Töne auf dem Instrument oder im Notensystem liegen. Dieser leidliche Sachverhalt ist ja in der Regel auch gemeint, wenn man davon redet, jemand sei *ohne Notenkenntnisse* bzw. habe *keine Notenkenntnisse*. Insbesondere kommt dieser Sachverhalt bei der für Gitarristen typischen Kombination aus klassischer Tabulatur mit klassischem Notensystem zum Ausdruck. **Das heißt aber auch:** wer weder die Noten als Tonhöhen noch die verschiedenen Tondauern kennt, wird auch mit dem **aL.Editor** nicht klar kommen.

Wie die folgenden Lied-Beispiele zeigen, ist der **aL.Editor** funktional gesehen die **Umkehrung der Tabulatur:**

- die klassische **Tabulatur** enthält alle benötigten **Ton-Positionen** (= Saiten-Bund-Informationen), aber es fehlen die **Ton-Längen**,
- die **aL.Editor-Notenzeile** hingegen enthält – als Noten – zwar die Ton-Längen (systembedingt aber repräsentiert durch *irgendwelche beliebigen* Dummy-Noten), aber es fehlen die richtigen Tonhöhen.

In aller Einfachheit gesagt, wird das angestrebte klassische Notensystem aus "tonlängen"-richtigen Noten, die – **tabulaturähnlich** – mit zusätzlichen Saiten- und Bund-Informationen versehen sind, vom Anwender vorbereitet. Die noch fehlenden **Tonhöhen** werden durch das Plugin erzeugt. Jedoch muss dem Plugin noch mitgeteilt werden, um welches Instrument bzw. Tuning es sich überhaupt handelt, s.u.

2.1 Notenbeispiel 1: Leichtes einstimmiges Lied (Morning has broken)

Zum leichten Einstieg in die editorische Arbeitsweise des **aL.Editors**, sollen die ersten sechs Takte des einstimmigen Folksongs *Morning has broken* dienen, und zwar in der Umsetzung für die *sechssaitige Standard-Gitarre*.

S6 Gitarre Std

I[1] ii V IV I
 A3 D2 G0 B1 B3 B0 G2 G0 G2 :G4 G2 G0

Mor-ning has bro - ken like the first mor- ning,

I[1] ii V IV I
 Mor-ning has bro - ken like the first mor- ning,

Fig. 1 Leichtes einstimmiges Lied in Editor-Notation (Morning has broken)

(Das vollständige Stück steht auf der Homepage www.acaMusic.de zum Download bereit.)

Die obere **aL.Editor-Zeile** enthält sämtliche *Noten* des Liedes mit willkürlich gewählten und somit i.d.R. **falschen Tonhöhen**, dafür aber konsequent **richtigen Tondauern**. In dem Beispiel wurde für alle Töne die Note g4 gewählt², aber es hätte auch jede beliebige andere Note sein können, problemlos auch bunt gemischte, unterschiedliche Tonhöhen. Eine einheitliche Tonhöhe ist jedoch für den (notenunkundigen) Betrachter besser erkennbar in dem Sinne, dass es sich leichter identifizierbar um eine **aL.Editor-Zeile** handelt (oder hat schon mal jemand ein "Lied" gesehen, das nur aus einem Ton besteht?³).

Anstelle der richtigen Noten-Tonhöhen wurden in der oberen Notenzeile die korrespondierenden **Ton-Positionen** – das sind die direkt aus dem **Griffbrett** ermittelbaren **Saiten-Bund-Informationen** vom Gitarristen – mit den entsprechenden Noten-Tondauern verankert, z.B. A3 (= A-Saite, 3. Bund) für die Note c4.

Die untere, *finale* Notenzeile wurde durch Auswertung der Vorgaben der oberen Zeile vom **aL.Editor-Plugin** erzeugt. Sie enthält die Melodie sowohl mit den richtigen Tondauern als auch richtigen Tonhöhen.

2.1.1 Die besondere Kennzeichnung irregulärer Alternativ-Ton-Positionen

Auffällig ist die rot eingefärbte Ton-Position G4 (= Note/Ton b4), die namentlich entgegen allen anderen Ton-Positionen auch in der unteren, vom Plugin angelegten Notenzeile wiedergegeben wurde. Mit ihrer farblichen Kennung signalisiert sie dem Gitarristen (und ggfs. auch dem Tabulatur-Plugin **aL.Tabber**), dass sie – als irreguläre **Alternativ-Ton-Position** – nicht

² Im Capella-Notenreferenzsystem handelt es sich um die Note g5 (s. Strukturbaum), da innerhalb von Capella die auf das 88-Tasten-Klavier bezogene Oktavzählung von rechts nach links erfolgt, und nicht, wie in der Literatur üblich, von links nach rechts. (Der Grund liegt wahrscheinlich darin, dass sich Capella, als Notensatz-Software, an den MIDI-Standard orientiert.)

³ Mal abgesehen von irgendwelchen dadaistischen Schelmereien.

auf der B-Leersaite gespielt werden soll, sondern *ausnahmsweise* auf der G-Saite im 4. Bund.

Die Färbung muss nicht rot sein, sie kann jede Farbe (aber ungleich Schwarz!) haben.

Für die Kennzeichnung von irregulären Alternativ-Ton-Positionen können diese ebenfalls – anstelle der Färbung, also auch in der Farbe Schwarz – mit einem vorangehenden **Doppelpunkt (:)** versehen werden.

Anmerkung: Wer die anderen **aca-** sowie **aC-** und **aL-Plugins** kennt, wird sich an die häufige Verwendung von sogenannten **Markern** erinnern, die dort zur Steuerung der Plugins verwendet werden. Bei einem Marker handelt es sich um ein Steuerzeichen, das grundsätzlich *alleinstehen* kann, um das Erscheinungsbild eines Plugin-Outputs zu beeinflussen. Zu diesem Zweck wird ein Marker immer im Capella-Texteditor ("Einfach-Text") gesetzt.

Das o.g. Marker-Alleinstehungsmerkmal ist aber hier bei der farblichen Veränderung oder Doppelpunkt-Ergänzung am *erweiterten Fingersatz* bzw. an der Ton-Position nicht gegeben. Weder die Farbe noch der Doppelpunkt können für sich allein verwendet werden. Es handelt sich bei ihnen daher terminologisch nicht um Marker, sondern im literaturwissenschaftlichen Sinne um **textkritische Zeichen**.

2.1.2 Der "lokale" Instrument-Marker

Wichtig für das Lied-Beispiel oben ist zu wissen, dass sich die in der oberen **aL-Editor-Zeile** verwendeten Ton-Positionen **AUSSCHLIEßLICH** auf die **sechssaitige Standardgitarre** beziehen, denn die Ton-Positionen müssen namentlich mit den Saiten-Namen des Instruments bzw. Tunings übereinstimmen.

Auf diese Abhängigkeit verweist der an der ersten Note angebrachte **lokale Instrument-Marker** "S6 Gitarre Std". Soll ein anderes Instrument (z.B. Bass, Mandoline usw.) verwendet oder eines der vielen Open- oder Drop-Tunings angewendet werden, müssen die Ton-Positionen entsprechend namentlich angepasst werden.

Instrument und Tuning können "global" auch im Plugin-Dialogfenster eingestellt werden. Der lokale Instrument-Marker dominiert den im Dialogfenster voreingestellten globalen Instrument-Marker. Wenn der lokale fehlt, gilt der im Dialogfenster voreingestellte globale.

Unter der Bezeichnung Instrument-Marker werden sämtliche Instrumente und Tunings, s. Tabelle unten, subsummiert.

Der Instrument-Marker wird über den "Einfach-Text"-Editor von Capella erstellt.

Derzeit stehen folgende Instrumente bzw. Tunings zur Verfügung:



Fig. 2 Liste der Instrumente und Tunings

Ein Instrument bzw. Tuning aus der Liste besteht immer aus den folgenden Komponenten:

- Saiten-Anzahl (z.B. S6 für "sechssaitig")
- Instrument-Name (z.B. Gitarre, Bass, Mandoline)
- Stimmung (z.B. Standard/Std, Open-D, Low, High, aLT)
- Saiten (mit Oktav-Angabe: z.B. E3, A3, D4, G4, B4, e5)⁴
- Zyklus (z.B. 5)

Wie der Eintrag "Saiten" für die sechssaitige Gitarre in Standardstimmung zeigt, können als Ton-Positionen in der **aL.Editor-Notenzeile** nur die Saiten-Bezeichner E, A, D, G, B, e verwendet werden. Für ein Lied in Open-D-Stimmung wären es die Bezeichner D', A, D, F#, a, d.

Die Saiten-Namenskonventionen bezüglich ihrer Groß- und Kleinschreibung werden ausführlich im **aL.Tabber-Plugin-Handbuch** beschrieben. Dasselbe gilt für die Bedeutung des "Zyklus".

⁴ "E3": (tiefe) E-Saite in der dritten Oktave, "e5": (hohe) e-Saite in der fünften Oktave

Der für die **aL.Editor-Notenzeile** benötigte **Instrument-Marker** setzt sich demnach aus den Bezeichnern Saiten-Anzahl, Instrument-Name und Stimmung zusammen (hier: S6 Gitarre Std).

Falls der Instrument-Marker fehlt, darauf wurde oben schon hingewiesen, wird für die Konstruktion der Notenzeile vom Plugin dasjenige Instrument bzw. Tuning zugrunde gelegt, das in der Plugin-Dialogseite voreingestellt ist.

2.1.3 Der erweiterte Fingersatz (und die Galerie-Funktion)

Der *erweiterte Fingersatz* wurde schon im **aL.Tabber-Plugin-Handbuch** vorgestellt, soll aber aufgrund seiner Wichtigkeit hier noch einmal näher beschrieben werden.

Der erweiterte Fingersatz besteht aus der **Ton-Position** (Saiten-Bund-Angabe) plus **Finger-Zahl** (1: Zeigefinger, 2: Mittelfinger usw.).

Jedoch können sowohl die Ton-Position als auch die Finger-Zahl fehlen und somit die jeweils andere Angabe alleinstehen. Diese Konvention führt zu der allgemeinen Beschreibung mit folgenden Kombinationen:

Nur Finger: z.B. 4

Saite plus Bund: z.B. G4

Saite plus Bund, Finger: G4, 4

In dem Lied *Morning has broken*, s.o., wurde der erweiterte Fingersatz nur in der Konstellation **Saite plus Bund** verwendet, weil keine Notwendigkeit für die zusätzliche Angabe einer Fingerzahl bestand. (Eine Kombination aus beiden Angaben wird in weiteren Lied-Beispielen, s.u., folgen.)

Achtung: Die Angabe der Ton-Positionen des erweiterten Fingersatzes (z.B. A3) muss in Capella im sogenannten **Fingersatz-Modus** der *Speziellen Einfach-Texte* ("T") erfolgen, ansonsten wird sie vom **aL.Editor-Plugin** nicht erkannt.

Die Capella-Galerie

Abgesehen von der Verwendungseinfachheit der Ton-Positionen in der **aL.Editor-Notenzeile** zeigt sich in der Praxis leider eine unangenehme, weil zeitintensive, sich stur wiederholende Notationsmechanik. Das Setzen der Ton-Positionen sollte für den komponierenden Gitarristen, der direkt aus dem Griffbrett heraus ein Stück notiert, möglichst schnell und komfortabel machbar sein. Jedoch ist die Verwendung des Fingersatz-Text-Editors von Capella, s.o., aufwendig und mit mehreren Arbeitsschritten verbunden.

Jedoch bietet Capella für diesen Zweck die äußerst komfortable **Galerie-Funktion**. Sämtliche Ton-Positionen für ein Instrument bzw. Tuning werden vorab in einer Galerie zusammengefasst, so dass sie beim Arbeiten mit dem **aL.Editor** mit nur einem Maus-Klick mit den Ton-Dauer-Noten verankert werden können. Einfacher und schneller geht es nicht.

Die folgende Abbildung zeigt das Galerie-Set für die Ton-Positionen der sechssaitigen Standard-Gitarre:

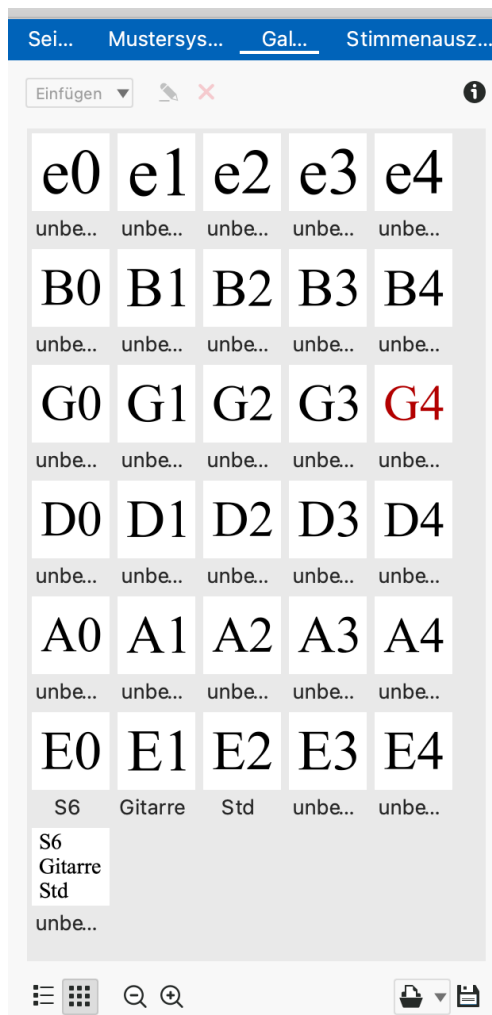


Fig. 3 Galerie-Set der Ton-Positionen für sechssaitige Standard-Gitarre

Die Ton-Positionen sind griffbrettähnlich saiten-bundweise angeordnet, beginnend bei der hohen e-Saite (0 ... 4) bis hinab zur tiefen E-Saite (0 ... 4).

Soll eine Ton-Position entsprechend des *erweiterten Fingersatzes*, s.o., durch eine **Fingerzahl** erweitert werden, z.B. G4 soll G4,4 werden, weil mit dem kleinen Finger (4) der Greifhand gespielt, dann ist das mittels des Fingersatz-Text-Editors ("T") von Capella leicht machbar.

Von der Homepage www.acamusic.de kann für jedes der oben in der Liste genannten Instrumente und Tunings das Ton-Positionen-Galerie-Set heruntergeladen werden.

2.2 Notenbeispiel 2: Mittelschweres zweistimmiges Lied (Skye Boat Song)

Das folgende Liedbeispiel ist nicht wirklich schwerer als das vorangegangene, sondern aufgrund seiner Zweistimmigkeit nur etwas aufwendiger zu editieren. Es handelt sich um die ersten vier Takte des schottischen Folksongs *Skye Boat Song*.

Für die Erzeugung der unteren Notenzeile wurde im Plugin-Dialogfenster eingestellt, dass die römischen generischen Stufennummern (**acaChords Notation**) und der Liedtext nicht abgebildet werden.

S6 Gitarre Std

I[5]	vi	ii	V
G0 G2 G0	B1 D2	B1 B1 B3	e3,4 B3,3 :G4,4

Sing me a song of a lass that is gone,
Mer-ry of soul, she sailed on a day

Fig. 4 Mittelschweres zweistimmiges Lied in Editor-Notation (*Skye Boat Song*)

(Das vollständige Stück steht auf der Homepage www.acaMusic.de zum Download bereit.)

Wie schon im vorangegangenen Liedbeispiel (*Morning has broken*) wurde in der (oberen) **aL.Editor-Notenzeile** für jeweils eine der beiden Stimmen eine *monotone* Notenreihe angelegt, bei der die Noten zwar die richtigen Ton-Dauern aufweisen, aber nicht die richtigen Ton-Positionen (= Notenhöhen). Letztere wurden durch äquivalente Saiten-Bund-Angaben (z.B. A3 für die Note c4) mit den Ton-Dauer-Noten verankert.

Da dieses Lied aus zwei Stimmen besteht, wurden zwei monotone Notenreihen verwendet, die ausschließlich die Noten g4 (obere Stimme 1) und c4 (untere Stimme 2) enthalten. Zwei Ausnahmen gibt es an den Mehrton-Noten B1/D2 am Anfang des zweiten Taktes sowie e3,4/B3,3 am Anfang des vierten Taktes. Hier ist willkürlich die Note b4 hinzugekommen.

Zudem enthält die **aL.Editor-Notenzeile** nun zwei Reihen mit alpha-numerischen Ton-Positionen (Saiten-Bund-Angaben). Zwecks besserer

Übersicht wurden die Ton-Positionen für Stimme 1 *über* der Notenzeile platziert, die Ton-Positionen für Stimme 2 *unter* der Notenzeile. Wo die Ton-Positionen stehen, ist für das Plugin unerheblich, wichtig ist nur, dass sie mit den richtigen Noten verankert sind.

Passen zwei Ton-Positionen vom Platzbedarf her nicht direkt nebeneinander, können sie versetzt notiert werden (so z.B. geschehen in Stimme 2 in der Mitte des zweiten Taktes).

Das Darstellungsprinzip des **aL.Editor** ist nicht schwer zu verstehen und sollte selbsterklärend sein, so dass hier keine weiteren Erklärungen mehr erfolgen.

Hingewiesen werden soll nur noch auf zwei Besonderheiten im letzten Takt:

- Die erweiterte Fingersatz-Angabe G4,4 enthält in diesem Liedbeispiel auch die Fingerzahl (4).
- Die Ton-Position E3 lautet als erweiterter Fingersatz vollständig E3,2. Die zusätzliche Fingerzahl kann aber auch, wie das hier geschehen ist, von der Tonposition räumlich getrennt direkt an die Note angebracht werden. Dasselbe gilt für die Ton-Position bzw. den erweiterten Fingersatz A2,1.

Achtung: Die beiden Darstellungen dürfen nicht gemischt werden! ENTWEDER ist die Fingersatz-Zahl (2) integraler Teil des erweiterten Fingersatzes (z.B. E3,2) ODER sie ist isoliert an der Note angebracht, und E3 steht allein. Die Verwendung von E3,2 UND die zusätzliche Anbringung der 2 an der Note funktioniert nicht.

2.3 Notenbeispiel 3: Komplexes Lied mit Fret-Index (Mazurka)

Einen besonderen Anspruch gibt es in diesem Lied nicht nur bezüglich der Setzung der Zahlen des erweiterten Fingersatzes, sondern zusätzlich müssen die Ausnahmebehandlungen des globalen Fret-Indexes, das sind die lokalen Fret-Indexe, in den Ton-Positionszeilen untergebracht werden.

S6 Gitarre Std

	Fret	2	3	3	5
		B0 e4	B0,-	B0	
		e3 B3 B3 B3	G1,2 B0	G1 B0	G1 G1,2
			G1	G1 D2	D2,4

aCN

	Fret	2	3	3	5
		I	V	V	I

Fig. 5 Komplexes Lied mit Fret-Index in Editor-Notation (Demo: Mazurka – José Ferrer)

(Das vollständige Stück steht auf der Homepage www.acaMusic.de zum Download bereit.)

Damit der lokale Fret-Index im *erweiterten Fingersatz* von den Fingerzahlen unterschieden werden kann, muss er mit der Slash-Kennung⁵ versehen werden (z.B. A0,/0). Alternativ kann er aber, so wie die Fingerzahl, direkt an den Noten stehen, dann jedoch notwendig in der richtigen Fret-Farbe.

Aus Demo-Gründen wurde dieses Stück ein wenig verändert; es enthält im 2. und 3. Takt denselben Noteninhalt. Im zweiten Takt sind jedoch Fingersatz-Zahl und lokaler Fret-Index im erweiterten Fingersatz integriert, im dritten Takt hingegen isoliert an den Noten angebracht.

Zur Erinnerung (hierauf wurde schon ausführlich im **aL.Tabber-Plugin-Handbuch** hingewiesen): Befindet sich an Mehrfachnoten (= mehrere Noten sind gemeinsam verankert; das ist in allen Notendarstellungen der Takte 2 bis 4 der Fall) *nur eine* Zahlenrepräsentation für Fingersatz und/oder lokalem Fret-Index, dann kann Capella nicht bestimmen, für welche der Noten die Zahl gilt. In diesen Fällen muss zur Klärung eine topologische Hilfe in Form eines Minuszeichens (-) zusätzlich angebracht werden. Diese Maßnahme ist aber nur erforderlich, wenn die durch das **aL.Editor-Plugin** erzeugte Notenzeile noch vom **aL.Tabber-Plugin** weiterverarbeitet werden soll.

Anmerkung: Wie schon bei der Erzeugung der **aLT** (acaLead Tabulatur) durch den **aL.Tabber** handelt es sich auch bei der Erzeugung der finalen Notenzeile durch den **aL.Editor** um ein *statisches Konstrukt*. D.h. die

⁵ Auch bei der Slash-Kennung für den lokalen Fret-Offset innerhalb des *erweiterten Fingersatzes* handelt es sich nicht um einen **Marker**, sondern um ein **textkritisches Zeichen**.

Positionierungen von Noten und zusätzlichen Textzeichen (Fingersatz, Fret-Index, usw.) zueinander werden nicht dynamisch-konstruktiv vorher *berechnet* und dann mit den eigentlich erforderlichen Abständen zueinander platziert. Deshalb müssen ggfs. abschließend noch ein paar manuelle optische Anpassungen insbesondere der Fingersatz-Zahlen und lokalen Fret-Indizes relativ zu den Noten vorgenommen werden. Es können diesbezüglich auch Klammern für Triolen etc., Binde- und Haltebögen sowie Voltenklammern betroffen sein. Der Aufwand hält sich in der Regel jedoch in Grenzen.

Achtung: Die vom **aL.Editor** erzeugte finale Plugin-Notenzeile **mit Fret-Index** kann so, wie sie nun dasteht, nicht musikalisch richtig im Capella-Notensatzeditor abgespielt werden. Hierfür muss sie noch mit dem **acaLead-Plugin** in zusätzlichen eigenen Stimmen die realen Fret-Index Noten zugewiesen bekommen!

3 aL.Editor als Capella Plugin

Es wird im Folgenden davon ausgegangen, dass der Leser mit der Notationssoftware Capella ein wenig vertraut ist und vielleicht sogar schon eines der anderen (standardmäßig) zu Capella gehörenden Plugins verwendet hat.

Ein Plugin ist ein spezielles Softwaremodul, das die Funktionsmöglichkeiten einer Anwender-Software (hier: Capella) in einem ganz speziellen Anwendungsbereich erweitert. Mit dem Capella-Plugin "Transponierbare Symbole" beispielsweise lassen sich Akkordsymbole (z.B. C^7 in der Tonart F-Dur) beim Transponieren automatisch an die neue Tonart anpassen (z.B. nach D^7 in der Tonart G-Dur).

3.1 Manuelle Installation des aL.Editor-Plugins

Ist das Plugin **aL.Editor** noch nicht in der verwendeten Capella-Version standardmäßig vorinstalliert, kann es von der Homepage

www.acaMusic.de

heruntergeladen und nachträglich installiert werden.

MacOS

Damit das Plugin genutzt werden kann, muss es in den Ordner "Documents (oder Dokumente)" -> "capella" -> "scripts" kopiert werden. Ein Neustart von Capella ist nicht erforderlich.

WINDOWS

Das heruntergeladene Plugin muss im Ordner *Eigene Dateien \ capella \ scripts* gespeichert werden.

Wer noch nicht mit der Methode von **acaLead Notation** und dem **Fret-Index** vertraut ist, sollte an dieser Stelle die Kurzeinführung im Dokument **acaLead Capella Plugin – Handbuch.pdf** (ab S. 25) lesen, zu finden auf der Homepage www.acaMusic.de.

3.2 Das Plugin-Dialogfenster

Die folgende Abbildung zeigt das Dialogfenster des Plugins beim Öffnen:

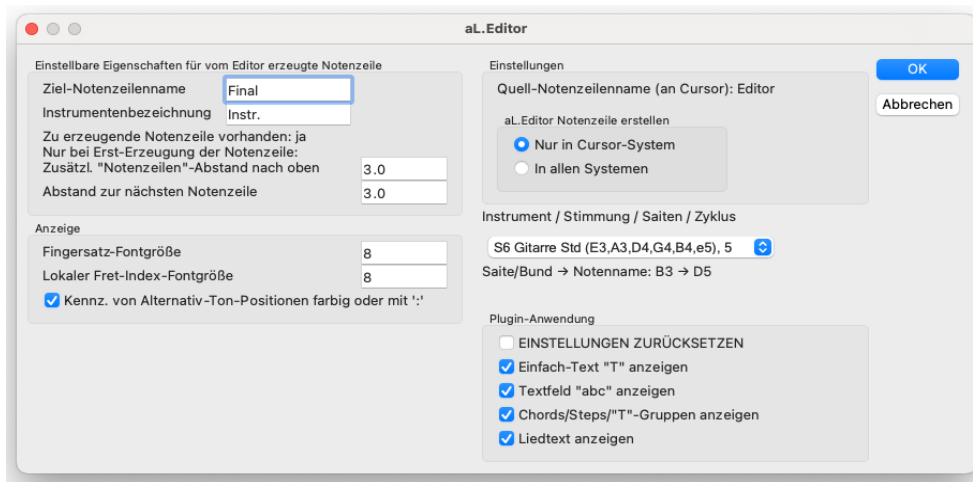


Fig. 6 Plugin-Dialogfenster

Das Dialogfenster wird für das Kennenlernen am besten von rechts nach links gelesen, also zuerst die rechte Spalte (neben *Ok* und *Abbrechen*) und dann die linke Spalte.

Es wird im Folgenden noch in zwei Hälften geteilt und diese der besseren Lesbarkeit wegen vergrößert dargestellt.

3.2.1 Dialoggruppe (rechts) "Einstellungen"

In der rechten Dialoggruppe werden die Einstellungen für die vom **aL.Editor** anzulegende klassische Notenzeile vorgenommen.

Für eine bessere Lesbarkeit hier noch einmal ausschließlich der rechte Teil des Dialogfensters etwas größer abgebildet:

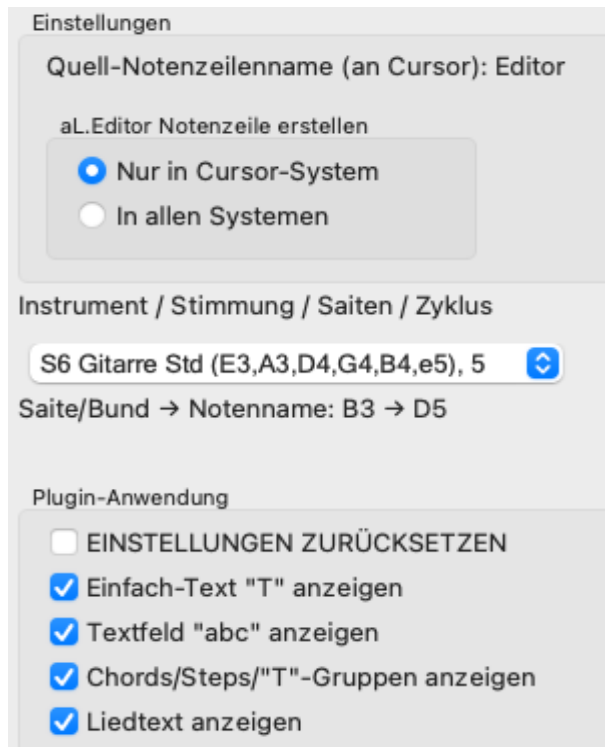


Fig. 7 Plugin-Dialogfenster, rechte Seite

3.2.1.1 "Quell-Notenzeilenname (an Cursor):"

Hier wird der Name der Notenzeile angezeigt, in der sich der Cursor beim Aufruf des **aL.Editor-Plugins** befindet und auf die sich die Erstellung der neuen Notenzeile mit den richtigen Tonhöhen beziehen soll.

3.2.1.2 aL.Editor-Notenzeile erstellen

Es kann ausgewählt werden, ob die Notenzeile mit den richtigen Tonhöhen nur für die Editor-Notenzeile erstellt werden soll, in der sich der Cursor aktuell befindet, oder für alle gleichnamigen Notenzeilen in der Partitur.

3.2.2 Dialoggruppe "Instrument/Stimmung/Saiten/Zyklus"

In diesem Dropdown-Menü kann eingestellt werden, auf was für ein Instrument bzw. Griffbrett sich die erzeugte Tabulatur beziehen soll:

Dieser Menüpunkt wurde sehr ausführlich im **aL.Tabber-Plugin-Handbuch** beschrieben, so dass auf eine Wiederholung an dieser Stelle verzichtet wird.

Jedoch gibt es eine im **aL.Tabber-Plugin** nicht enthaltene Erweiterung:

Steht der Cursor bei Aufruf des Plugins an einer Note, mit der eine erweiterte Fingersatz-Angabe (z.B. A3, bezogen auf die sechssaitige Standardgitarre) verankert ist, dann wird die zugehörige Note mit Oktave angezeigt (hier: C4).

Zur Erinnerung: Oben wurde schon ausführlich darauf hingewiesen, dass es sich bei der "Instrument"-Angabe (z.B. *S6 Gitarre Std* oder *S6 Gitarre Drop-D*) um die globale Voreinstellung für die vom Plugin zu interpretierenden Saiten-Bund-Informationen (z.B. A3 für die Note c4) in der Editor-Notenzeile handelt. Diese globale Vorgabe kann von einem lokalen Instrument-Marker, der mit einer Note an der Editor-Zeile verankert ist, dominiert werden.

3.2.3 Dialogpunkt "Plugin-Anwendung"

Dieser Dialogpunkt enthält organisatorische Anwendungen im Umgang mit dem Plugin.

3.2.3.1 *EINSTELLUNGEN ZURÜCKSETZEN*

Alle einstellbaren Menüpunkte des Plugins werden mit der Betätigung der OK-Taste in einer Datei abgespeichert. Die Standard- bzw. Default-Einstellungen werden durch diesen Menüpunkt wiederhergestellt.

Ist dieser Menüpunkt ausgewählt, wird das Plugin nicht zielorientiert ausgeführt, es werden nur die Standard-Einstellungen wiederhergestellt und das Plugin neu aufgerufen.

3.2.3.2 *Diverse "anzeigen"*

Bei den folgenden textgebundenen Notensatzelementen

- **Einfach-Text "T"**
- **Textfeld "abc"**
- **Chords/Steps/"T"-Gruppen**
- Liedtext

handelt es sich um zu einem Stück gehörende Informationen, die sich sowohl im ursprünglichen Editor-Tondauer-Notensystem als auch im finalen vom Plugin erzeugten Notensystem befinden können. Sollen diese Informationen für das finale Notensystem während der Entwicklung des Stückes nicht immer ein zweites Mal erzeugt werden, lassen sie sich individuell abschalten (und ggfs. erst am Ende hinzufügen).

Anmerkung zum Einfach-Text "T" und Textfeld "abc": Eine ausführliche Erklärung zu diesen beiden individuell abschaltbaren Capella Text-Editoren findet sich im aL.Tabber-Plugin-Handbuch auf S. 28.

Anmerkung zu den "T"-Gruppen: Eine ausführliche Erklärung zu dieser temporär abschaltbaren Text-Gruppe findet sich im aL.Tabber-Plugin-Handbuch auf S. 29.

3.2.4 Dialoggruppe (links) "Einstellbare Eigenschaften für vom Editor erzeugte Notenzeile"

Im linken Teil des Plugin-Dialogfensters wird durch mehrere Parameter festgelegt, wie die in der Tabulatur enthaltene, musikrepräsentative Information aussehen soll.

Hier noch einmal ausschließlich der linke Teil des Dialogfensters, zur besseren Lesbarkeit etwas größer dargestellt:

Einstellbare Eigenschaften für vom Editor erzeugte Notenzeile	
Ziel-Notenzeilenname	Final
Instrumentenbezeichnung	Instrument
Zu erzeugende Notenzeile vorhanden: nein Nur bei Erst-Erzeugung der Notenzeile: Zusätzl. "Notenzeilen"-Abstand nach oben	3.0
Abstand zur nächsten Notenzeile	3.0
Anzeige	
Fingersatz-Fontgröße	8
Lokaler Fret-Index-Fontgröße	8
<input checked="" type="checkbox"/> Kennz. von Alternativ-Ton-Positionen farbig oder mit ':'	

Fig. 8 Plugin-Dialogfenster, linke Seite

3.2.4.1 "Ziel-Notenzeilenname" und "Instrumentenbezeichnung"

Hier wird zunächst der *Name der Notenzeile* mit den richtigen Tonhöhen eingegeben, die das Plugin erzeugen und im Mustersystem anlegen soll.

Bei der *Instrumentenbezeichnung* handelt es sich um den Namen der vom Plugin angelegten Notenzeile, der sich ggfs. im Notenblatt vor dieser befinden kann.

3.2.4.2 *"Zu erzeugende Notenzeile vorhanden (ja/nein)" und "Zusätzlicher Abstand nach oben"*

Hier wird beim Aufruf des Plugins angezeigt, ob sich in der Partitur schon eine vom Plugin angelegte Notenzeile mit den richtigen Tonhöhen (und mit dem oben angegebenen Namen) befindet.

Wird eine Notenzeile vom Plugin neu angelegt, kann der Abstand angegeben werden, den diese zur Ausgangs-Notenzeile haben soll. (Bei nachträglichen Veränderungen in der Notenzeile und demzufolge erneuten Aufrufen des Plugins wird immer nur der Inhalt der alten Notenzeile überschrieben, nicht das Notenzeilen-Gerüst neu angelegt.)

3.2.4.3 *Fontgröße des Fingersatzes und lokalen Fret-Indexes*

Hier können die Pixelgrößen der zum *erweiterten Fingersatz* gehörenden Fingerzahlen sowie die der lokalen Fret-Zahlen eingestellt werden.

Insbesondere in Verbindung mit der Erstellung von Schulungsmaterial für den Anfängerunterricht bietet es sich an, die Zahlen etwas größer darzustellen.

3.2.4.4 *Kennzeichnung von Alternativ-Ton-Positionen farbig oder mit ':'*

Oben (Kap. 2.1.1 auf S.8) wurde ausführlich auf die Alternativ-Ton-Positionen eingegangen, die, wenn sie farbig (also ungleich Schwarz) oder mit einem vorgesetzten Doppelpunkt markiert sind, auch im vom Plugin angelegten Notensystem vermerkt werden können.

In diesem Menüpunkt kann festgelegt werden, ob die vorgenommene Spezialmarkierung der Alternativ-Ton-Positionen gelten soll (in dem Fall werden die Alternativ-Ton-Positionen auch im Ziel-Notensystem vermerkt) oder ob die Spezialmarkierung nicht gelten soll (in dem Fall werden die Alternativ-Ton-Positionen nicht im Ziel-Notensystem vermerkt).

Diese Seite bleibt aus editorischen Gründen frei.

Diese Seite bleibt aus editorischen Gründen frei.